

Nehr Z 0006

Zentralbibliothek Zürich

~~N 775~~

Lehender, H. Fr. Ferdinand

1829 - 1885



Zürcherische Hg. Genare Quelle. Datum nicht feststellbar.



Zürich. (Corr. vom 24. Sept.) Heute Vormittag starb nach schweren Leiden Hr. Fr. Zehender von Schaffhausen, Rector der höhern Töchter- und des Lehrerinnenseminars, geboren 1829. Als reichbegabter Jüngling hatte er Theologie studirt und war dann zuerst als sogenannter „Gemeinhelfer“, eine Art Kantonalbiacon, und Religionslehrer an der Mädchenschule angestellt worden. 1860 siedelte er als zweiter Pfarrer und zugleich als Lehrer an der Secundarschule nach Dieffenhofen über. Schon hier zog er durch seine vorzügliche pädagogische Begabung die Blicke auf sich, deshalb wurde er 1865 zur Leitung der höhern Töchter- und Winterthur berufen, die er bald auf eine hohe Stufe brachte. Dasselbe wiederholte sich in Zürich, als er im Jahre 1875 die Leitung der höhern Töchter- und des eben gegründeten Lehrerinnenseminars übernahm. Auch diese Anstalten haben ihre rasche und reiche Entwicklung und Blüthe und Beliebtheit wesentlich seiner Thätigkeit zu verdanken. Seine ebenso gründliche als vielseitige Bildung, sein vollendeter Tact, seine Klarheit und Ruhe, seine doch von aller Schroffheit ferne Energie, sowie sein tiefes Gemüth und die Liebens-

würdigkeit seines Wesens machten ihn für eine solche Stellung wie geschaffen und erwarben ihm herzliche Liebe und dankbare Anhänglichkeit von allen seinen Schülerinnen. Wo und soviel er konnte, trat er der Ueberladung mit bloßem Wissenstram und der Ueberspannung und Ueberspanntheit der Anforderungen an die Bildung von Lehrern und Lehrerinnen entgegen und suchte überhaupt die ungesunden Auswüchse am Baume der Pädagogik abzuschneiden. Auf der andern Seite war er mit größtem Erfolge bestrebt, das wahrhaft für das Lehramt Nothwendige und die dazu gehörige allgemeine Bildung sowie auch das für das häusliche und familiäre Leben Wünschbare und Nützliche in jeder Weise zu fördern und insbesondere auch auf die Character- und Gemüthsbildung seiner Schülerinnen erzieherisch einzuwirken. Von alledem zeugen in bereedter Weise auch die verschiedenen Serien von Vorträgen, die er in mehreren Wintern gehalten hat und die seither im Druck erschienen sind. Wir erwähnen die „Vorträge über Fragen der Erziehung“ und „Literarische Abende für den Familienkreis“, ferner die von ihm besorgte neue Volks- und Jubelausgabe von Pestalozzi's Lienhard und Gertrud und seine „Kurze Uebersicht der Entwicklung der deutschen Jugendliteratur“. Seine Begabung für die Poesie hat sich in manchen schönen Proben an Versammlungen der gemeinnützigen und der Prediger-gesellschaft bewährt, sowie

insbesondere in seiner in mehreren Bändchen erschienenen „Hauspoesie“, die mit ihren verschiedenartigen kleinen, für die Aufführung im Familienkreise sehr geeigneten Scenen und Festspielen an vielen Orten ein wirklicher Hausfreund geworden ist. Seinen Freunden und seinen Schülerinnen wird Zehender unvergesslich und für die Anstalten, denen er vorstand, und an denen er mit so großem Geschick und Treue arbeitete, außerordentlich schwer zu ersetzen sein. Zürichs Schulen verlieren sehr viel an ihm!

Pr.:

Cts. Kapital laut Obligo

Fr.

Soll

Cts.

Fr.

Haben

Cts.

Fr.

Cts.

Kapital

Kapitalrest

Zentralbibliothek Zürich



ZM02525173